

Als
die weyland

Hoch-Edle, Hoch-Ehr und Tugend belobte Frau,

Frau Anna/

Tic. Herrn

Hrn. Friedrich

Heidlers/

weyland Hoch-Fürstl. Sächs. Erblands-Canklen
Gerichts- und Consistorial-Secretarii, und Probsten
Gerichts-Boigts, wie auch hoch mericirten Bür-
germeisters zu Zeit,

Hinterlassene Frau Witwe/

welche den 4. Nov. 1720.

seel. verstorben,

den 10. ejusd.

Christlich beerdiget wurde/

suchte

Die vornehmen Leidtragenden

mit diesen

etlicher massen aufsuchten

Das Ministerium Ecclesiasticum daselbst.



SSSS

drucks Melchior Huchs, Stiffts Buchdrucker.



Kapsel 78 N 14 [119]

+ 3165201

AK



S Er seiner Hoffnung Ziel nur auf dem Höchsten setzet/
Und sich zum Denckspruch wehlet*: GOTT meine
Zuversicht.
Verachtet alle Noth/ und was Ihm sonst verlezet/
Weil GOTT sein Helffermann der seine Sache
schlicht.

Sie hat/ O Seelige/ das letzte auch gefunden/
Drum war Ihr steter Wunsch allein zu GOTT gerichet.
Das machte Sie vergnügt bey Ihren Lebens-Stunden/
Jetzt seelig nach dem Tode vor GOTTes Angesicht.

Dieses schreibe zum guten Nachruhm der Seligen
M. Johann Heinrich Hermann, Ober-
Hof-Prediger in Zeitz.

* Erborget aus dem von der seel. Frau Bürgermeistern selbst erwählten Leichen-Text
zu finden im Psalm. 62. v. 6. 7. 8.

Sie edle Gottesfürcht und Lieb erlangt den Segen/
Ansehung crönt das Creuz. So bringet man zu wegen
Das/ was erfordert wird zum wahren Himmels-Heil.
Der Höchste bleibet stets das allerbeste Theil.

Frau Zeidlerin/ Sie hat diß Kunststück practiciret/
Sie ist aus allen Leid ins Paradies geführt.

Es labet Sie nunmehr des Lammes Hochzeit-Mahl/
Wie wohl wird Sie erquickt durch GOTTes Gnadentwahl.

GOTT Lob! Es hat sich nun das Creuz mit Ihr geendet/
Die Seele ist bereits ganz sicher angelendet
Nach ausgestandnen Sturm und guten Todes-Strand
In den gewünschten-Port/ ins rechte Vaterland.

Zeuch hin/ O werthe Frau/ GOTT tröste fort die Deinen/
Die iezo deinen Tod beklagen und beweinen/
Du lebst ja Freuden-voll/ und trägtst die Ehren-Cron/
So Dir nun aufgesetzt des Himmels Gnaden-Thron.

Zur Bezeigung seiner Schuldigkeit wolte hiermit
aufwarten.

M. Christian Gottfried Echlicius,
Stifts-Superintendens.

Sie zieht die alte Redlichkeit sich nach u. nach weg aus der Welt!
Weil diese jener nicht mehr werth;

Denn Heuchelei/ Betrug und Argeliff ihr nur gefält.
Diß zeigt uns iezo diese Todten-Baare/
Sie trägt aus dem Haus und gar zum Thor hinaus/
Mit dieser werthen Frau ein gutes Theil der Frommen/
Bey der die Gottesfürcht kein Spiegel-Fechten ware.

Ich bin es ganz gewiß / daß der / der Sie nur kannte /
Mit mir bezeugen muß: Sie war ein Gottes-Haus;
Ihr Herz ein rechter Herd /
Darauf die Andachts-Flamm und Liebes-Feuer brannte;
Die Seele suchete ihr Bürger-Recht im Himmel.
Das schöne Welt-Gerümmel /
Das war ihr ein Verdruß. Drum eilte sie davon.
Nun ist ihr frommer Geist zu seinem Göt. kommen.

Der wohlhel. Frauen zum wahren Nachruhm schreibs
M. Gottfried Teuber, U. S. Pred. und der Königl.
Preuß. Societät der Wissenschaften Mitglied.

Wann oft die Seeligste so manche Noth betrübete /
So mußte Wohl und Weh / Ihr / gleicher Zufall seyn;
Der Glaube war vorlängst vollkommen ausgebet /
Durch Hoffnung und Gedult versüßte Sie die Pein.
Den allerschönsten Ruhm hat Sie nunmehr erworben
Und schaut die Zeitlichkeit wie Dunst und Nebel an /
Indem Sie wohl gelebt / und auch recht wohl gestorben /
Drum selig / wer wie Sie / die Welt verlassen kan.

Der Wohlseeligen zu schuldigen Nachruhm denen
vornehmen Leidtragenden zum Trost / schreibers
M. Paul Christian Nitternacht Past. zu S. Nicolaï.

In Schiff / das Silber / Gold und theure Waaren fuhret /
Das unterwegens Sturm und Feind recht exerciret /
Ist wunderfroh / wenn es im sichern Hafen ruht /
Wenn seiner Ladung fort kein Unglück Schaden thut;
Sie ist / Wohlseelige / ein solches Schiff zu nennen /
Sie wußte recht das Gold aus Ophir-Land zu kennen /
Das Ihre Ladung war / Sie suchte himmlisch Gut /
Das JESUS Ihr geschenckt / erworben durch Sein Blut.
Nun hat Sie Ihre Waar von ferne heim getragen /
Nun kan Sie Sturm und Feind nicht weiter umher jagen /
Sie ladet glücklich aus / zu Ihres Herren Freud /
Sie ist nun still und reich in seiner Herrlichkeit.

Dieses wolte der wohlhel. Frau zu schuldigen Nach-
ruhm, und denen sämmtlichen Leidtragenden zum
kräftigen Trost beyfügen.
M. Christian Götsche Archi-Diac. ad D. Mich.

Die alte Hanna kam dort nimmer von dem Tempel /
Und brachte ihre Zeit in Dienste Gottes zu;
Zeit zeigt die Zeidlerin der Nachwelt zum Exempel /
Die auch in Heilighum fand ihre Seelen-Ruh.
Wie fleißig wallte Sie sonst auf der Zions-Strasse /
Bis es unmöglich ward den lieben Weg zu gehn.
Ob aber gleich bisher ihr Leib zu Hause saße /
So mußte doch ihr Herz in Salems-Thoren stehn.
Nunmehr steht Sie gar vor ihres Gottes Throne
In Allerheiligsten / und dient Ihm Tag und Nacht;
Sie trägt ein weißes Kleid / und eine goldne Krone;
O seel'ge Zeidlerin! Die es so weit gebracht!

Zu Bezeugung seiner schuldigen Ergebenheit übersendete
dieses wenige

M. Christian Matthäus von Sager Diac. ad D. Mich.
Das

Was derer Frommen Tod ein sanfter Schlaf zu nennen/
 Hat der die Wahrheit selbst uns heute* dargethan.
 Die Sprache von dem Tod sollt' ieder Christe kennen/
 Weil sie den bitteren Tod gewiß verflüssen kan.
 Ein milder Wandersmann fürcht sich auf keine Weise/
 Wenn er vom Schlasse hört und von dem Nacht-Quartier.
 Und wer mit seiner Hand sein Brod im sauren Schweiß
 Täglich verdienen muß / was ist mehr sein Begier/
 Als daß am Abend er doch seine matten Glieder
 Durch den so süßen Schlaf erquicken mög' in Ruh?
 Drum wenn er seinen Leib kaum hat geleet nieder/
 So fallen ihm bereits die schlaffen Augen zu.
 Wie sollt' ein frommer Christ nun für dem Tod erschrecken?
 Er stirbt nicht / wenn er stirbt: Er schläft in JESU ein/
 Der ihn auch wieder wird an jenem Tag' erwecken.
 Drum freut er sich vielmehr aufs Abend-Stündlein.
 Betrübte/ nehmet dis vorieho wohl zu Herzen/
 Da Ihr den Tod beweint der frommen Seidlerin.
 Weicht alle Thränen! weicht! weicht Trauren! weicht Schmerzen!
 Die Seel' ge. ist nicht todt / Sie schläft / nach JESU Sinn.
 Die Seele ruht in GOTT / der Leib in seiner Kammer/
 (Erwegt es wohl / die Ihr vor Kummer Euch verhält)
 Verschläffet alle Noth und tausendfachen Jammer/
 Davon die arge Welt ist iezo angefüllt.
 So schlaff dann Seelige! schlaff wohl! schlaff ganz mit Frieden/
 Nach vieler Arbeit und nach überstand nem Leid!
 Die Stunde kommt / da Dir Dein JESUS wird gebieten:
 Ich sage Dir / steh auf / geh' ein zur Himmels-Freud.

Nach Gelegenheit des heutigen Evangelii schreibe
 denen sammt. vornehmen Leidtragenden zu ei-
 nigen Tröste aus ergebensten Gemüthe

M. Christian Wilhelm Hase, Past. ad D. Steph.

* Im Evangelio Matth. 9. comm. 24. 25.

In recht fromm Wittwen-Bild wird heut in Zeig begraben/
 Das / wie dort Paulus spricht: * Die Einsamkeit geliebt;
 Nachst dem sich Hoffnungs-voll an GOTT wohl kunte laben/
 Und im Gebeth zu Ihm war Tag und Nacht bemüht.
 Ach sollte Zeig drum nicht die Seelige betrauren/
 Sollt' Hinterlassene / man euch nicht weinen seh'n
 Weil man diejenige hintragt aus euren Mauern/
 So Ihr um euer Hehl für GOTT fand betend steh'n.

Dieses sagte mitleidend hingu

M. Georg Wolff Widemann an der Schloß-
 Kirche zu Zeig verordneter Substitutus.

* 1. Tim. 5. v. 5.



M. Christian Wilhelm Hase, Past. ad D. Steph.

78 N 14 [119]

Als
die weyland
Hoch-Edle, Hoch-Ehr und Tugend belobte Frau,

Frau **A**нна/

Tit. Herrn

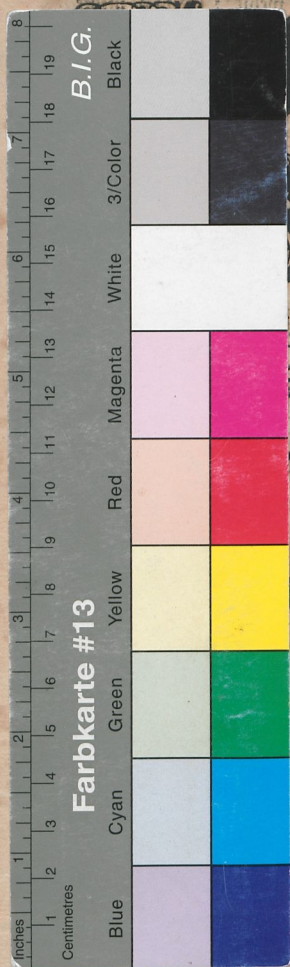
Friedrich
Feidlers/

Kürstl. Sächs. Erblands-Cankley
Consistorial-Secretarii, und Probstey
Boigts, wie auch hoch meritierten Bür-
germeisters zu Zeis,
verlassene Frau Witwe/
welche den 4. Nov. 1720.
seel. verstorben,
den 10. ejusd:
öffentlich beerdiget wurde/
suchte
vornehmen Leidtragenden
mit diesen
einiger massen aufzurichten
teritum Ecclesiasticum daselbst.



S

Leichter Buchs, Stiffts Buchdrucker.



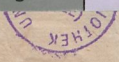
B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Inches

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue



78 N 14 [119]

X 3165201

AK